

ADFC-Initiative „Sichere Kaiserstraße“

Walter und Elisabeth Jenniches

Kreuzstraße 62

52146 Würselen

Tel. 02405-14517

die.jenniches@t-online.de

25.01.2023

An den

Rat der Stadt Würselen

Morlaixplatz

52146 Würselen

Anregung gemäß § 24 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen – Verbesserung der Verkehrssicherheit auf der Kaiserstraße

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Nießen,

hiermit beantragen die Unterzeichner, die Kaiserstraße in einen verkehrsberuhigten Geschäftsbereich umzuwidmen und die Neuordnung der Stellplätze im Sinne des Antrags an den Belangen der Verkehrssicherheit auszurichten.

Als Bürgerinnen und Bürger der Stadt Würselen und Mitglieder der Ortsgruppe Nordkreis des ADFC Aachen/Düren liegt uns die Verkehrssicherheit in unserer Stadt besonders am Herzen. Wer mit offenen Augen durch unsere Stadt geht, wird feststellen, dass gerade die schwächeren Verkehrsteilnehmer, die zu Fuß Gehenden, Radfahrende, die Kinder und die älteren Menschen auf unseren Straßen in besonderem Maße gefährdet sind. Aber es ist nicht nur eine Frage der Gefährdung, sondern auch eine Frage der gesellschaftlichen Wertschätzung, wenn die schwächeren Verkehrsteilnehmer in Würselen im wahrsten Sinne des Wortes immer wieder an den Rand gedrängt werden.

Am 15. September 2021 hatte die ADFC Ortsgruppe Nordkreis mit Vertretern aus Politik und Verwaltung eine Befahrung Würsels mit dem Fahrrad organisiert und auf zahlreiche Gefahrensituationen für den Radverkehr aufmerksam gemacht. Das dazu erstellte Video des ADFC „mit dem Fahrrad durch Würselen“ (<https://www.youtube.com/watch?v=4GrxyvryvaY>) wurde über 3000 mal aufgerufen, viele Rückmeldungen bestätigen unsere Kritik und Befürchtungen. Dennoch hat sich seither an der Verkehrssituation nichts geändert.

Aus diesem Grunde möchten die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner mit ihren Anregungen und Beschwerden gem. § 24 GO NRW konstruktive Vorschläge zur Entschärfung einer besonders kritischen Gefährdungssituation machen. Wie schon bei der Befahrung des ADFC erlebt und in dem o.g. Video dokumentiert, birgt insbesondere die Kaiserstraße für den Fahrradverkehr sehr viele Risiken.

- Der Radverkehr entgegen der Einbahnstraße führt an einer weitgehend geschlossenen Reihe parkender Fahrzeuge entlang, von ausparkenden Fahrzeugen wird der Radverkehr erst viel zu spät wahrgenommen, Unfälle durch sich öffnende Autotüren sind vorprogrammiert, manche Fahrzeuge stehen teilweise auf dem Radfahrstreifen, Paketzusteller blockieren regelmäßig den Radfahrstreifen und zwingen die Radfahrenden in den Gegenverkehr.
- Auch in Fahrtrichtung der Einbahnstraße ist das Radfahren durch die Fahrbahnbreite nicht sicher, da immer wieder Radfahrende mit zu geringem Abstand überholt werden und dabei oftmals der Radfahrstreifen überfahren wird. Auch hier sind Unfälle durch sich öffnende Autotüren vorprogrammiert.
- Aber auch die Kreuzungssituationen und die Querungserfordernisse der zu Fuß Gehenden sind nicht zufriedenstellend gelöst und erfordern ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und gegenseitiger Rücksichtnahme.

Aus unserer Sicht sind für die verkehrlichen Konflikte auf der Kaiserstraße die unterschiedlichen Nutzungsansprüche der Verkehrsteilnehmer und deren verkehrstechnische Umsetzung verantwortlich. Vordergrundig ist der verkehrsrechtlich bedenkliche und in der Praxis konfliktträchtige Fahrradstreifen in Gegenrichtung der Einbahnstraße besonders kritisch. Aber maßgeblich ist vor allem das hohe Verkehrsaufkommen auf der Kaiserstraße, welches noch immer durch den Durchgangsverkehr geprägt wird, für die meisten Konflikte verantwortlich. Auch für die Geschäftswelt stellt der Durchgangsverkehr überwiegend eine Belastung dar, die es den Kunden erschwert, ihre Ziele auf der Kaiserstraße sicher und komfortabel (zu Fuß, mit dem Rad, mit dem ÖPNV oder mit dem PKW) zu erreichen.

Um die Konflikte zu reduzieren, muss die Attraktivität der Kaiserstraße für den Durchgangsverkehr deutlich eingeschränkt werden. Dazu ist das wirkungsvollste Mittel die Senkung des Geschwindigkeitsniveaus. Als positiver Nebeneffekt verbessert sich die Verkehrssicherheit für die zu Fuß Gehenden und Radfahrenden. Für die Geschäfte sollte die Kaiserstraße weiterhin gut erreichbar bleiben und den Bewohnern und Besuchern ein attraktives Umfeld bieten. Auch im Hinblick auf die zu erwartenden verkehrlichen Zusatzbelastungen durch die Nutzung des Singergeländes wird die Reduzierung der vermeidbaren Durchgangsverkehre auf der Kaiserstraße eine wichtige Rahmenbedingung darstellen.

Als mögliche Sofortmaßnahme halten wir eine Umwidmung der Kaiserstraße in einen verkehrsberuhigten Geschäftsbereich mit einer max. zulässigen Geschwindigkeit von 20 km/h für sinnvoll und machbar. In § 45, Abs. 1d StVO ist geregelt, dass in „städtischen Bereichen mit hohem Fußgängeraufkommen und überwiegender Aufenthaltsfunktion“ eine Zonen-Geschwindigkeitsregelung von weniger als 30 km/h angeordnet werden kann. Rechtlich handelt es sich hier um eine Geschwindigkeitsbegrenzung für den Fahrzeugverkehr. Wenngleich auch weiterhin hinsichtlich des Querens der Fahrbahn die Vorschriften des § 25 StVO gelten, ist davon auszugehen, dass sich durch die Einrichtung des verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs ein rücksichtsvolleres Verkehrsverhalten einstellt und der Fuß- und Radverkehr die Verkehrssituation deutlicher prägt.

Zur Verbesserung der Sichtbeziehungen für den Radverkehr in Gegenrichtung der Einbahnstraße ist eine Verlagerung eines Teils der linksseitigen Parkplätze in die Lücken auf der rechten Seite notwendig. Einige Parkplätze können auf der linken Seite bleiben, soweit durch ausreichende Lücken gewährleistet ist, dass

die Sichtbeziehungen auf den entgegenkommenden Radverkehr nicht behindert werden. Die dadurch entstehenden Lücken können für eine temporäre Nutzung durch den Liefer- und Ladeverkehr in Anspruch genommen werden. Das Problem mit den Paketzustellern auf dem Fahrradstreifen könnte damit ebenfalls gelöst werden. Im Sinne des örtlichen Einzelhandels könnte die Gesamtzahl der Stellplätze damit bei gleichzeitiger Verbesserung der Andienung erhalten bleiben.

Im Zuge der vorgenannten Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit wäre auch eine Umgestaltung der Kreuzungsbereiche mit den Querstraßen unter Berücksichtigung der Belange der schwächeren Verkehrsteilnehmer erstrebenswert.

Mit freundlichen Grüßen



Walter Jenniches



Elisabeth Jenniches

Kreuzstraße 62, 52146 Würselen (Mitglieder der Ortsgruppe Nordkreis des ADFC Aachen/Düren)



Kirsten Lehnig

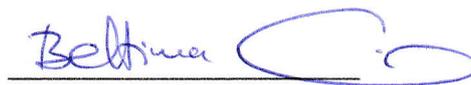


Tim Lehnig

Am Zehnthof 12, 52146 Würselen (Mitglieder der Ortsgruppe Nordkreis des ADFC Aachen/Düren)



Ralf Einmal



Bettina Einmal

Alte Feuerwehr 3, 52146 Würselen (Mitglieder der Ortsgruppe Nordkreis des ADFC Aachen/Düren)